

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1791

15.6.1791 (Nr. 72)

Nro. 72.

Carlsruher Zeitung.

Mittwoch den 15. Juny 1791.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Aus Polen, vom 25 May.

Zu den Modificationen, welche an die neue Konstitution erhalten, gehört auch diejenige, daß der jetzt regierende König die Senatoren ernennet, daß aber seine Nachfolger die Senatoren nur aus der Zahl der Kandidaten, welche die Distrikte vorschlagen, ernennen können. Diebstahl öffentlicher Gelder und freiwilliger vorher beschlossener Mord, gehören zu den Staatsverbrechen, die der König nicht verzeihen kann. Unter diejenigen, welche vorzüglich bey der Revolution gewirkt haben, verdienen Herr Matuszewicz, Landbothe von Brzesce und Herr Kicinski, Chef des Kabinetts des Königs, genannt zu werden. Aus Petersburg wird gemeldet, Fürst Potemkin habe den 9ten May daselbst eines der prächtigsten Feste gegeben, die jemal gesehen worden.

Wien, vom 28 May.

Des Kaisers Majestät haben den Ober-Officiers von der Mannschafft, welche in das Bischöf. Baselsche Gebiet einrückten, in Rücksicht der Theuerung, welche daselbst herrscht, eine besondere Zulage bewilligt.

Rom, vom 28 May.

Gestern Abend ist nach 37 tägigem Lager Herr Anton Gürtler, Reichswater Sr. Mai. der Königinn beider Sicilien, ein Böhme und Bischoff zu Chiene &c. &c. hier gestorben.

Paris, vom 30 May.

Gestern Abend hielt der Jacobiner-Clubb, welcher die Kirche dieser Mönche gemiethet hat, seine erste Versammlung in selbiger. Man hat daselbst Tribunen, so wie in der Nationalversammlung gemacht. Bey dieser Versammlung waren Mademoiselle von Orleans, dieser Versammlung waren Mademoiselle von Orleans, ihre beyden jüngsten Brüder und der ganze Hofstaat des Herzogs von Orleans gegenwärtig. Herr de la Motte, hat dem dritten Tribunal von Paris eine Bittschrift übergeben, in welcher er um eine Revision des in dieser bekannten Sache gegen ihn gegebenen Parlementsarrets anhält. Er will sich selbst zum Gefangnen constituiren.

Warschau, vom 20 May.

Von der Donau müssen nächstens wichtige Nachrichten einlauffen. Die türkische Flotte soll bereits ins schwarze Meer ausgelaufen seyn, die russische sollte den 17ten May von Sebastopol in der Krimm auslaufen. Fürst Potemkin und Souwarow wurden täglich in der Moldau erwartet, um die Operationen zu Land anzufangen. Dieses ist um so nothwendiger, weil der Großvezier Jussuff mit 130,000 Mann bey Silistria über die Donau setzen und die Russen auffuchen will. Fürst Repnin hat deswegen in aller Eil die russischen Truppen aus den Winterquartieren zusammen gezogen. Es bekündigt sich, daß die Russen bey Brailo 700 Mann, 18 Kanonen und 30 Schiffe verlohren haben. Die Avantgarde des Großveziers kam ihnen in den eroberten Schanzen auf den Hals und sie mußten der Uebermacht weichen.

Wien, vom 4 Juny.

Siskow ist nun der Ort, auf den unser ganzer Welttheil den bangen Blick mit gespannter Erwartung heftet, weil jeder Wind, der nun aus diesen Gegenden weht, entweder Friedensstüßel, oder Todtenlaut ist. Vorgestern kam ein zweiter Eilbote daher; allein keine Nachrichten sind nicht von der Art, daß man sich die Herstellung des Friedens zwischen uns und der Pforte, wenigstens für den gegenwärtigen Augenblick, sicher versprechen könne. Nach Privatbriefen, die dieser Eilbote mitgebracht hat, soll Baron Herbert eine Erklärung gemacht haben, die sowohl den türkischen Bevollmächtigten, als den Ministern der vermittelnden Höfe so bedenklich schien, daß sie sogleich Eilboten an ihre Höfe abgesandt haben sollen, um neue Befehle einzuholen und daß folglich die Konferenzen nun wieder stille stünden. Oesterreich, soll Baron von Herbert erklärt haben, könne den Reichsbacher Verein nie als Präliminarien, sondern nur als vorhergegangne Besprechungen ansehen und verlange zugleich, wie billig, eine Entschädigung der Kriegskosten. Von der Verlängerung des Waffenstillstands soll bis jetzt noch gar keine Rede seyn. Den 28ten May Abends ist unser Kayser in Mailand angekommen.

men; von seiner Zurückkunft weiß man noch nichts gewisses; auch an seiner Reise nach Turin wird gezweifelt. Milord Elging hatte den Tag vor der Abreise Sr. Majestät aus Florenz eine sehr lange Audienz, nach welcher er sogleich einen Eilboten nach London abfertigte. Feldmarschall Graf Colloredo ist von seinen übernommenen Gütern, die er als Großprior des Maltheiser Ordens in Böhmen besitzt, wieder hier angekommen.

Schreiben aus Wien, vom 4 Juny.

Von der türkischen Gränze sind sehr kriegerische Nachrichten eingegangen. Der in Belgrad kommandirende Feldmarschall Wallis sowohl, als der in Kroatien kommandirende Feldmarschalllieutenant Wallisch schicken einen Eilboten um den andern und melden, daß die Bosniaken sich in 2 großen Kolonnen dem österröischen Kroatien nähern und daß auch auf der andern Seite gegen Orsowa und Belgrad sich die Türken mit Macht zusammen ziehen. Man könne nicht wissen, ob sie nicht die Absicht haben dürften, irgendwo einzubrechen. Es scheint mehr als Nuthmaßung zu seyn, daß es mag nun in Rücksicht des bestehenden Waffenstillstands bey einer bloßen Ostentation bleiben, oder der Einbruch mag irgendwo wirklich erfolgen, dieses ein abermaliger Effect irgendwo einer Insinuation sey, um, weil Oesterreich, zu Szigow auf verschiedne Ausnahmen nemlich auf den strikten Status quo wie 1739 dringt, den Kayserl. Königl. Hof hiedurch zu zwingen, hiervon abzugehen und bey dem dürrn Buchstaben der Reichenbacher Konvention stehen zu bleiben, um, nach geschwind zu Stand gebrachtem Definitivtraktat, die ganze Macht desto ungestörter gegen Rußland wenden zu können. Wie weit hierinn durchgesetzt werden mag und was für Gegenanstalten hierorts dagegen gemacht werden dürfen, steht nun zu erwarten; inzwischen hat man Sr. Majestät von allem diesem durch einen außerordentlichen Eilboten nach Mailand Nachricht ertheilt. Vielleicht beschleunigen diese Aussichten die Rückkunft Sr. Majestät die nach den letzten Nachrichten auf den 13ten July angesetzt ist. Man schätzt igt doppelt den Besitz von Zettin; denn diese Bergfestung und unsre immer in Bereitschaft stehende tapfere Mannschaft ist Bürge für alles. Reisende aus Warschau versichern, daß bevor man noch in Pohlen auf den Plan der bekannten Revolution gekommen, habe der König und seine Parthey bey dem Kurfürsten von Sachsen über die Befürchtungen in Bezug auf eine ihn so nahe angehende Begebenheit unter der Hand nachforschen lassen. Die Antwort dieses Fürsten soll ungefähr also gelautet haben: „Daß, ob er gleich über die Anerbietung, welche ihm die polnische Nation hiemit mach-

te, aufs empfindlichste gerühet sey, er dennoch Bemerkung zu äußern, sich nicht enthalten könne, da er seinem Land (Sachsen) sehr ergeben und demselben geliebt sey, er glaube, sich vorher nicht über die Parthey, so er zu ergreifen hätte, mit seinen Nachbarn, Preussen und Oesterreich, zu konjuncturiren und wolle den Pohlen rathen, daß sie in eben dieser Rücksicht auch mit ihrem Nachbarn, Rußland, die nämliche thun möchten.“ Dieses war damals; aber eigentlich das Benehmen des Kurfürsten beschaffen gewesen seyn mag, da die Thronfolge seiner Prinzessin sel, ist bis igt nicht bekannt; übrigens bemerkt man hier allgemein, daß hierinn irgend noch ein tiefes Geheimniß verborgen liegt, worüber wohl die Welt noch sehr groß in Kürze hören dürfte. Die nemlichen Personen setzen noch hinzu, es sey zwar nicht bekannt, ob man von Seiten Pohlens Rußland im Voraus einige Eröffnungen Betreff der neuen Organisation zu verstehen geglaubt habe; gewiß sey es aber indessen, daß der Schritt, den der König von Pohlen gleich nach der Revolution that, war, dem russischen Minister Herrn von Bulgakow zu erklären: „Daß die obwaltenden sehr ernsthaften Umstände ihm so zu handeln angethan, ia die Konstitution mitzuwirken selbst genöthigt hätten, daß, falls die Kayserinn dieselbe guthießen würde, er ihr die Allianz mit Pohlen, als das sichere Unterpfand der gänzlichen Ergebenheit dieser Nation anbieten wolle.“ Man zweifelt nicht, daß man an dem hiesigen Hof solche Erklärungen machen wird, und die Zeit wird lehren, wie dieselben aufgenommen worden sind. Auf solche Art dürfte also Pohlen in der Zeit ein wirklich recht fester und blühender Staat werden und nie wieder eine Theilung zu befürchten haben, vielweniger aber jemals Danzig und Thorn abtreten!!!

London, vom 4 Juny.

Berwischen Dienstag gieng hier das Gerücht allgemein, von dem Herzog von York wären Briefe an Berlin mit der Nachricht angekommen: die Königl. Preussische Armee sey wirklich auf dem Marsch wider die Russen und der König selbst wolle mit ins Feld gehen, ohne Großbritanniens Entschliesung abzuwarten. Mittwochs traf ein Eilbote aus Berlin mit Depeschen hier ein, welche Lord Grenville sogleich Sr. Majestät überbrachte. Man hielt hierauf gleich einen lang dauernden Staatsrath. Der Inhalt dieser Depeschen soll sehr wichtig seyn, allein noch ist nichts davon bekannt. Man glaubt sicher, daß dem Staatsrath der politischen Geschäfte eine ganz andre Wendung bevorstehe. Die schnelle Aendrung der Aussichten im Norden erfordert von unserm Kabinet Pause. Da man

nicht m
den S
ments
Minist
Erinne
wirklich
man J
von un
ausgei
stimmu
Eingar
lich be
Lord

Ang
rie au
worden
daß es
werde
gemac
nache
befinde
aber i
Abend
Türk
welche
Tag

He
Stän
um d
Gener
Dester
bevor

Di
Prinz
und
in de
alsbe
de.
Um k
Köni
Abf
Gren
Darl
der
Gnal
wohl
Fran
empf
Ufer

nicht zweifelt, die wichtige Frage der Nation auf den Saal werde noch vor Aussetzung des Parlaments aufs Tapet kommen; wenigstens haben die Minister die letzten in diesem Betracht gemachten Erinnerungen nicht verworfen. Sie erscheint auch wirklich unter einem andern Gesichtspunkt: sobald von Russlands Vereinigung mit Schweden, der von unserm Hof der Kaiserinn vorgeschlagne aber ausgeschlagne Vermittlung, Dänemarks mögliche Verbindung zu diesen zwey Hdnen, um den Britten den Eingang ins baltische Meer zu sperren und die wirklich beschlossene Abfahrt der Flotte betrachtet, welche Lord Hood kommandirt.

Berlin, vom 4 Juny.

Ungeachtet vor kurzem noch 4 Kompagnien Artillerie auf den Feldbet gestelt, und zu marchiren beordert worden, so erhält sich doch immer die Hoffnung, daß es zu keinem Feldzug gegen die Russen kommen werde, um so mehr, da zur Zeit noch keine Anstalten gemacht werden, welche eine nahe Abreise unsers Monarchen zur Armee vermuthen lassen. Se. Majestät befindet sich zu Potsdam im höchsten Wohlsein, werden aber in wenigen Tagen nach Charlottenburg sich erheben, und daselbst eine Brunnenkur brauchen. Gestern Abend war das Haus, worinn der hier befindliche Türkische Abgesandte wohnt, sehr schön erleuchtet, welches deswegen geschehen seyn soll, weil mit diesem Tag ein großes Fest der Türken sich geendigt.

Köln, vom 10 Juny.

Heute Nachmittags sind die Herren Deputirte der Stände von Belgien hiedurch nach Bonn abgegangen, um daselbst Ihren Königl. Hoheiten, den Durchl. Generalgouverneurs dieser Provinzen des Erzhauses Oesterreich aufzuwarten und höchstdieselbe auf Ihrer bevorstehenden Abreise nach Brüssel zu begleiten.

Mainz, vom 12 Juny.

Diesen Mittag langten Se. Königl. Hoheit der Prinz von Conde nebst den Herzogen von Bourbon und Enghien, Sohn und Enkel Sr. Königl. Hoheit, in der Residenz der Kurfürstl. Favoritte an, woselbst alsdann an einer Tafel von 74 Couverts gespeißt wurde. Abends gegen 7 Uhr war Academie de Musique um halb 10 Uhr geschah auch die höchste Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Herrn Grafen von Artois unter Abfuhrung der Kanonen und Paradierung eines Grenadierbataillons. Höchstdieselben kamen von Darnstadt und wurden von dem jenseitigen Ufer mit der Kurfürstl. Leibjacht abgeholt. Se. Kurfürstl. Gnaden, unser gnädigster Herr, von den Prinzen sowohl als von sämtlichen hier anwesenden Königl. Französischen Generäls und andern Officiers begleitet, empfingen den Herrn Grafen an dem diesseitigen Ufer auf das angenehmste und wurden nach gesch-

ner freundschaftlicher Bewillkommung sofort in die geschmackvoll erleuchtete Kurfürstl. Zimmer geführt. Hierauf folgte großes Souper, wo an der Kurfürstl. Tafel von einigen und 70 und an den Nebentafeln von 60 Couverts gespeißt wurde. Se. Königl. Hoheit Graf von Artois logiren in dem Kurfürstl. Palais, Prinz Conde mit den Herzogen von Bourbon und Enghien aber in dem Gasthof zu den 3 Reichskronen woselbst eine Ehrenwache von Grenadiers aufgestellt ist.

Leipzig, vom 10 Juny.

Man spricht von grossen Folgen, welche die erbliche Thronfolge unsers Churfürsten in Polen haben könnte. Zwey Höfe haben die Nachricht von der unermutheten Revolution in Polen mit ziemlicher Bestürzung vernommen und beträchtliche Summen Gelds wurden zu spät angebothen, um sie zu hintertreiben. Unterdessen hat diese Begebenheit in das System verschiedner Höfe einen nicht geringen Einfluß und die vorige Lage der Sachen ist ziemlich verrückt worden. Sechzigtausend Mann stehen in Ost- und Westpreussen auf dem Kriegsfuß und kosten vieles Geld, eben so steht ein Corps von 15000 Mann zu Ramslau in Schlesien marschfertig um durch Polen nach Preussen vorzurücken und gleichwohl ist noch nichts Entscheidendes zu bemerken. In Großbritannien geht zwar das Matrosenpressen fort, aber auf eine Art, die keinen rechten Ernst verräth. In Holland wird die Eskadre, welche seit 2 Jahren im Texel lag, abgetackelt. Das Betragen des Königs von Schweden ist seit dem Frieden zu Werela räthselhaft. Seine Flotte und Armee ist in einem streitfertigen Stand, beyde Parthien suchen ihn bisher auf ihre Seite zu ziehen und beyde scheinen bisher mit ungewissem Erfolg gearbeitet zu haben. Dänemark behauptet standhaft seine beliebte Neutralität. Noch undurchdringlicher ist das Dunkel, welches über den Negotiationen in Sissow schwebt. Ist Briefen zu trauen, welche die hiesigen Griechen aus der Moldau und Wallachey erhalten, so sieht es daselbst zweydeutiger aus, als jemals und die Türken fangen aufs neue an, selbst gegen den österreichischen Cordon allerley kriegerische Bewegungen zu machen. Zwischen den Türken und Russen wird die dießjährige Campagne allem Anschein nach hitziger werden als die vorigen.

Vermischte Nachrichten.

In Wien ist dormalen ein von einem deutschen Künstler, Carl Englen, erfundnes mechanisches Cabinet von Automaten (durch Uhrwerk in Bewegung gesetzte Figuren) zu sehen. Sobald der Vorhang aufgezo-gen ist, erscheinen auf dem Theater 2 Figuren, die eine in der Größe eines 12jährigen Knabens, welcher auf 10 Pfeiffen all jene Stücke mit accompagnirt, die aufgeführt werden; die andre stellt ein Frauenzimmer vor,

welches auf einem neuen Instrument, so aus 20 Stücken besteht, ebenfalls alles mitspielt; nach Endigung dieses kleinen Konzerts macht ein automatischer Seiltänzer alle mögliche Touren und voltigirt so geschickt, wie ein lebender Mensch.

Der berühmte Brauer Withread, welcher seit einigen Jahren demjenigen ein Geschenk von 10,000 Pf. Sterling versprochen hatte, der einen Mann finden könnte, welcher seine Brauerey durch Taxation übernehmen wolle, hat endlich einige Käufer zu selbiger erhalten. Es hat nemlich eine Gesellschaft diese Brauerey für viermal hundert und fünfzig tausend Pfund Sterling gekauft.

Den 23. May bezogen 10 hannövrerische Regimenter, worunter die Leibgarde und 2 leichte Dragonerregimenter das Uebungslager bey Hannover. Den 1. Juny war das große Manoeuver und den 2. brach das Lager wieder auf.

Zu Petersburg sind im abgewichenen Jahr für 22 Millionen 964619 Rubel Waaren allerley Art am Werth eingeführt; auch ist zu Neval die Zufuhr für Petersburg in besagtem Jahr erheblich gewesen, welches sich aus den großen Zolleinkünften abnehmen läßt, die eine Million und 5000 Rubeln ausgemacht haben da solche im Jahr 1789 dahingegen nur 200000 Rubel betragen. Von Danzig erfährt man, daß daselbst in kurzem 555 Fahrzeuge angekommen sind, welche in allem 15000 Last Kornwaaren, wovon etwa die Hälfte Roggen ist, mitgebracht haben und daß in diesem Quanto etwa 3000 Last nicht mitgerechnet sind, welche seit Neujahr bey offnem Wasser durch kleine Fahrzeuge und zu Land eingeführt worden. Der Preis des Roggens ist daher stark gefallen.

Der Maler Copley in London hat mit Erlaubnis des Königs von Großbritannien im Greenpark, dicht neben dem von St. James, ein breiteres schön angemahltes Gebäude in Form eines großen Zelts, errichtet, in dem er sein Gemälde, welches die letzte Belagerung von Gibraltar vorstellt und von dem so vieles Ruhmen gemacht wird, zur Schau stellen wird und dabey viel Geld zu gewinnen gedenkt.

Aus Berlin wird gemeinet, daß man daselbst mit den schwimmenden Batterien auf der Spree einen Versuch gemacht habe, der sehr gut ausgefallen sey und daß man glaube, diese Batterien werden nach Pommern gebracht und daselbst an der Küste bey Wolin oder Kolbbera stationirt werden.

Ein Kunstfuhmacher, Jacob Schlipper, von Geronswiler im Herzogthum Göllich hat eine von ihm selbst erfundene Kunstfigur zu Stand gebracht, die eine wohlgebildete Frauensperson vorstellt, welche von selbst mit den dazu erforderlichen Bewegungen wie eine lebende Person Flachs spinnt und alle Zuschauer mit

dem Kopf hin und her und den sich natürlich wendenden Augen anschaut.

Nach den neuesten Berichten aus Spanien sind Karthausen in der Provinz Valenzia mit Truppen umgeben und alle Gemeinschaft mit denselben aufgehoben.

In Berlin ist kein neues Ministerium aufgesetzt, dasselbe vielmehr durch den Eintritt des Grafen Schulenburg, Rehnert vermehrt worden. Die Privat-Correspondenten haben durch diese Nachrichten das ganze Publikum nur aufmerksam machen wollen und täuschen wollen.

Zu Kiow soll die untre Stadt an dem Fluß abgebrochen und auf die Höhe von Bicare verlegt werden, um die neuen Festungswerke ordentlich wie es nämlich nach dem Plan vorgezeichnet ist, zu legen zu können. Auf dem Wall zu Kiow sind Kanonen aufgepflanzt, die sammt einer zahlreichen Besatzung jede Anfrage von Seiten Preussens in Pohlen mit Nachdruck beantworten werden. Die Verschleifung der untern Stadt ist eine eigne Devotion nach Petersburg abgegangen, um ihren bisherigen Wohnort zu retten, welches ihr aber schwer gelingen dürfte.

Voltaire's Leichnam soll mit außerordentlichem Pomp nach Paris in die neue Kirche der heil. Genoveva gebracht, derselbe durch alle Schüler der Collegien Universität, welche gegen 15 bis 20 tausend Leute betragen, eingeholt werden und jeder davon einer Lorbeerkrone gekrönt seyn.

In verschiedenen öffentlichen Blättern lieft man die Juden in Paris eine Kirche bauen, einen Tempel daraus machen, in selbigem den Hohenpriester, den Opferpriester, das Allerheiligste herstellen wollen zu sehen. Wie kann man doch dergleichen Gewäsche, unter herrschende Bährung zu vermehren, ausbreiten, doch nur etwas Sachkundige wissen sollten, daß die Hohenpriester und Opferpriester nur in Jerusalem seyn können und das Allerheiligste ohne Bundeslade (ist ist diese?) nicht bestehen kann.

Man spricht von einem Kanal, den die Preussische Ingenieure in Westpreußen wollen graben lassen, wodurch nach dem Plan, den man davon zeigt, Danzig vom Gebiet der Republik gänzlich würde abgetrennt werden.

Meinen Gönnern, Freunden und Verwandten gedenke ich von dem nach einem 6 monatlichen Krankenlager erfolgten Ableben meiner Ehegattin Elisabetha, eine geborenen Wüllinn, die gebührende Nachricht. Ich empfehle mich mit meinen Kindern der Fortdauer Ihrer Gewogenheit, Freundschaft und Liebe. Carlruhe den 15ten Juny 1791.

L. Maler, Reg'ierungs-Advokat.